

**Regierung: Keine Rentenkürzung; Beitragseinnahmen in diesem Jahr gestiegen**

(...) Die Berechnungen von Wissenschaftlern, denen zufolge langfristig geringere Renten zu erwarten seien, träfen nur für den Fall einer dauerhaften Lohnabsenkung zu, erklärte das Bundesarbeitsministeriums. (...)

Die Bezüge für einen Standardrentner könnten bis zu acht Prozent geringer ausfallen als vor der Krise angenommen, hatte das Mannheim Research Institute for the Economics of Aging (MEA) an der dortigen Universität der „Bild“-Zeitung vom Dienstag zufolge errechnet. Nach Berechnungen des MEA-Rentenexperten Martin Gasche bedeutet dieser Rückgang ein monatliches Minus von bis zu 194 Euro für Neurentner je nach Renteneintrittsjahr.

Gasche begründet den Rückgang mit den zu erwartenden geringen Lohnsteigerungen in den nächsten Jahren. „Die Arbeitnehmer und Beitragszahler werden wegen der Wirtschaftskrise Lohneinbußen hinnehmen müssen. Langfristig können die Einkommen bis zu acht Prozent niedriger liegen als vor der Krise erwartet. Da die Rentenentwicklung an die Lohnentwicklung gekoppelt ist, werden sich auch die Renten entsprechend schlechter entwickeln“, sagte der Fachmann der „Bild“-Zeitung.

(...) Die Berechnungen des MEA-Direktors Axel Börsch-Supan seien nur für den Fall nachvollziehbar, „dass die Krise das Lohnniveau nicht nur kurzfristig, sondern dauerhaft für Jahrzehnte dramatisch absenkt“. (...)

*Der vollständiger Artikel erschien in der Berliner Morgenpost am 14. Oktober 2009.*